Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 26

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.70

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 28.–, 12 Monate Fr. 51.–
Europa:
6 Monate Fr. 40.–, 12 Monate Fr. 70.–
Übersee:
6 Monate Fr. 45.–, 12 Monate Fr. 84.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1974

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Es gibt wirklich
sehr viele Menschen,
die bloss lesen,
damit sie nicht denken dürfen.**

Lichtenberg

Ritter Schorsch sticht zu

Der Traum vom perfekten Blatt

Von Albin Zollinger stammt der Satz, er möchte eine einzige Seite Prosa schreiben, die unanfechtbar sei und sich jedem Missverständnis entziehe. Es gibt Träume von Journalisten, die das Nämliche zum Inhalt haben: ein Blatt, vor dem alle Kritik verstummt, weil es vollkommen ist. Nur kapituliert man beim Erwachen allein schon aus der Einsicht, dass hienieden auch die Vollkommenheit eine Frage der Perspektive ist und keine Instanz zu entscheiden vermag, wer denn nun eigentlich recht hat und aus welchem Grunde. So sind wir fortgesetzt zum Scheitern verdammt, weil bereits die Auswahl, die wir vor dem Angebot von Nachrichten treffen, zu Zweifeln berechtigt, weil die Rangfolgen, die wir bestimmen, willkürlich sind, und weil die Grenzen unserer Sicht auch die Grenzen unserer Urteile markieren. Das makellose Blatt, mit andern Worten, findet nicht statt: Der Nebelspalter kann es so wenig wie irgendeine Tageszeitung liefern, und nicht einmal eine Monatsschrift, deren Redaktoren des Feilens nicht müde werden, kommt je auch nur in seine Nähe. Diesen Sachverhalt, den die scheiternden Schreiber mit Fassung zu tragen haben, sollten die Leser mit Dankbarkeit quittieren. Denn nichts wäre so unerträglich wie die Begegnung mit einem Produkt, dessen Perfektion dem Pressekonsumenten keine Chance mehr liesse, sich überlegen vorzukommen, Kritik und – bei guter Laune – auch Nachsicht zu üben. Wer kennte das Glücksgefühl nicht, mit dem Druckfehler uns überfluten können? Auch ist es die reine Wonne, falsche Zitate zu entlarven oder sonstwie die Allwissenheit renommierter Kommentatoren zu demontieren. Und wer schliesslich möchte missen, was die Leser selber zur allgemeinen Erheiterung mit ihren Zuschriften beitragen – jener Kundige aus der Bundesrepublik zum Beispiel, der mitteilte, mit Schillers «Abfall der Niederlande» habe die Umweltschutz-Literatur begonnen.